

BEGEGNUNG MIT STEINKAUZ UND PFERD

Möglichkeiten im Naturschutz auf Island und im Kreis Mettmann

Was für ein idyllisches Bild im Niederbergischen Land: eine mit alten knorrigen Obstbäumen bestandene, üppig und bunt blühende Wiese, auf der im Morgengrauen ein paar (Island-) Pferde grasen.

Was könnte dieses Bild mit konkretem Naturschutz zu tun haben? Gibt es da Synergien, Wechselwirkungen zwischen den „Protagonisten“, oder gar weitere Assoziationen?

Eine Idee ist, durch die Beweidung mit Pferden eine so genannte Unternutzung neben dem Obst-anbau zu praktizieren - wie z.B. bei einer Streuobstwiese am Gut Zehnthof in Heiligenhaus, die sich durch einen vielfältiger Bestand an alten Apfelsorten auszeichnet. Den Pferden steht artenreiches Grün-futter zur Verfügung - und ganz nebenbei ist für eine kurzgrasige Vegetation gesorgt.

Dieses „Offenland“ hat für einige Tiere und Pflanzen Vorteile: Zu den Gewinnern gehört sicher der im örtlichen Apfelbaum brütende Steinkauz. Er findet eine große Freifläche für seine nächtlichen Jagdflüge vor. Neben Würmern und Käfern gehören Mäuse, die für ihn aufgrund des niedrigen Graswuchses gut zu erkennen sind, zu seiner Leibspeise. Denn es ist zu vermuten, dass sich die Mäuse überwiegend ober- statt unterirdisch aufhalten, da der Boden durch die Pferde bereichsweise verdichtet wird. Ein Vorteil auch für die Obstbäume, denn so gibt es weniger Fraßschäden an den Wurzeln.

Der Steinkauz mag neben alten, mit Astnischen und Höhlen ausgestatteten Obstbäumen, auch dichte Hecken als Versteck. Eine Totholzhecke-auch Benjeshecke genannt-lässt sich leicht aus dem früh-jährlichen Obstbaumschnitt anlegen, der somit direkt praktisch wiederverwertet wird. Zudem kann die Hecke neben ihrer Hauptfunktion als Lebensraum für verschiedenste Insekten, Vögel, Bienen und Igel, gleichzeitig auch als Weide- oder Paddock-Begrenzung dienen.

Muss eine vom Umfang her sehr große Hecke neu oder umgestaltet werden, bietet es sich an, Rücke-Pferde als Helfer einzusetzen. Auf Projektflächen am Naturschutz-zentrum Bruchhausen/Nabu ist zeitweise ein Gespann aus zwei nervenstarken, französischen Kalt-blütern (Comtois) im Einsatz. Mittels angehängter Kette werden große Äste oder verschnürte Reisig-Bündel aus der Hecke gezogen und je nach Bedarf an andere Stellen transportiert, um die Form der Hecke zu gestalten.

Zurück zu Steinkauz und Island-pferd: Von der nordischen Insel-Heimat der robusten Pferde weiß man, dass dort kaum noch Bäume vorhanden sind. Den kahlen Flächen, die aus der früheren Über-nutzung und Rodung resultieren, begegnet man heute mit Wieder-aufforstungsprojekten - mit dem ambitionierten Ziel der Klima-Neu-tralität Islands bis 2040 - oder mit kreativen internationalen Volun-teer-Projekten zum Natur- und Umweltschutz.

Dort, wo die Natur jedoch noch sehr ursprünglich ist, sind Reste alter Wälder und mystische Land-schaften zu finden. Den islän-dischen Sagen nach sind hier Elfen und Trolle zu Hause. Vor deren Einfluss hat man auf Island auch heute noch Respekt mit der Folge, dass diese Gegenden selbst bei großen Bauprojekten durchaus auch umgangen werden.

Hier findet sich eine nette Parallele zum bei uns heimischen Steinkauz. Das Verhalten der kleinen Eule wird oft als koboldhaft beschrieben. In der mystischen deutschen Vergan-

genheit wurde er lange als Toten-vogel verfolgt. So nagelte man ihn mancherorts an Scheunentore, um Blitz und Feuer abzuwehren. Die alten Griechen jedoch adelten ihn schon weit vor Christi Geburt zum Wappenvogel der Glücksgöttin PallasAthene.

Nicht als Göttin, aber als Glücks-pilz kann man sich schätzen, wenn man hierzulande zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort ist, und den Steinkauz vis-à-vis erwischt - z.B. beim morgendlichen Sonnenbaden im Obstbaum. Solche Ruhepausen sind nötig, denn die lautstarke, nächtliche Balz kostet den hochmotivierten kleinen Kauz viel Energie. Denn besten-falls mündet das Flirt-Ritual in einer lebenslangen Partnerschaft.

Lebenslang - ein Konzept zum Schwärmen!? Oder doch lieber wie das Islandpferd im lockerem Ver-band die Zeit mit wechselnden Kumpanen verbringen? Hauptsache inspirierende Begeg-nungen - neben dem geselligen Beisammensein birgt es Potenzial und Motivation, sich (im Natur-schutz? Im Islandpferde-Verein?) zu engagieren!

**Kerstin Ehrenbogen
(Text und Fotos)**

